

## "Club of Three" im Axel Springer Verlag

Von pop | Veröffentlicht am 09.03.2002 | Lesedauer: 3 Minuten

Entscheider aus Frankreich, Großbritannien und Deutschland diskutieren gesellschaftspolitische Themen

In der Bibliothek im 19. Stock des Axel Springer Verlags stehen sie  
Freitagnachmittag zusammen: 80 hochrangige Vertreter aus Wirtschaft, Politik, Wissenschaft und Medien, die anlässlich einer Konferenz des von Lord George Weidenfeld initiierten "Club of Three" in Berlin zusammengekommen sind.

Vor dem Hintergrund der weltpolitischen Veränderungen nach dem 11. September befasst sich der vor sechs Jahren gegründete Club diesmal mit dem Thema "Challenges of a different world." Zu den Gästen der Konferenz gehören unter anderen der Unternehmensberater Roland Berger, Verleger Hubert Burda, Ministerpräsident Kurt Biedenkopf, Allianz-Manager Henning Schulte-Noelle, Mathias Kleinert für DaimlerChrysler, der Vorstandsvorsitzende des Axel Springer Verlages, Mathias Döpfner, der Bundestagsabgeordnete Friedbert Pflüger, aus Frankreich Charles de Croisset (Präsident "Credit Commercial de France"), der britische Botschafter in Berlin, Sir Paul Lever, sowie Jeffrey Ledmin, Direktor des Aspen Institutes (USA).

Ziel des "Club of Three" ist der vertrauliche Austausch über aktuelle gesellschaftspolitische Themen. Die Konferenzen finden regelmäßig in London, Paris sowie in verschiedenen deutschen Städten statt. Das nächste Treffen wird die Teilnehmer Ende des Jahres wieder einmal nach London führen. Vor Jahren hätten die Teilnehmer vom Konferenzsaal aus noch auf die Mauer geschaut, begrüßt Mathias Döpfner am Freitag die Gäste. "Jetzt leben wir in einer anderen Welt. Der 11. September hat die Politik verändert." Und: "Ich freue mich auf unseren Dialog."

Döpfner bedankt sich auch bei Schulte-Noelle, der am Abend das Dinner für die Konferenzteilnehmer am Pariser Platz ausrichtete. Lord George Weidenfeld ist für Döpfner die "Personifizierung des friedlichen Europa". Der Verleger Lord Weidenfeld gilt nach allgemeinem Dafürhalten als der beste "Netze-Spanner" der Welt. Nicht umsonst gründete er 1945 das sogenannte "Contact Magazine", bevor er 1948 mit Nigel Nicolson den Verlag "George Weidenfeld & Nicolson Ltd." gründete. Eigentlich habe er ja Zeitschriftenverleger werden wollen, so Lord Weidenfeld in einem Gespräch vor der Konferenz. Weil aber Papiermangel herrschte, sei er damals Buchverleger geworden. Nach Berlin reist er einmal im Monat.

"Anfangs war der Grundgedanke des Club of Three, die damals eher kühlen Beziehungen zwischen Deutschland, Frankreich und England zu verbessern. Inzwischen stellt sich eher die Frage, wie wir drei zu Amerika stehen." Der "Club of Three" veranstaltet Plenarsitzungen wie die bis Samstag andauernde Konferenz im Axel Springer Verlag, die die neunte Sitzung dieser Art ist, aber auch Sondersitzungen, an denen dann nur 20 bis 40 Spezialisten partizipieren.

Auf solchen Konferenzen werden dann Themen wie "Die Drei und die Frau am Arbeitsplatz" oder "Die Drei und das Sprachdefizit" diskutiert. "Demnächst wird es vorraussichtlich auch einen jungen Club of Three geben", kündigt Lord Weidenfeld an. "Mit Teilnehmern um die 30, die aber schon interessante Karrieren machen." Den Berlinern sagt Lord Weidenfeld "große Kontaktfreudigkeit" nach. "Ich empfinde Berlin als sehr stimulierend. Die Gesellschaft in der Stadt befindet sich allerdings noch im Aufbau."